A 16243

Prolog,

bey Gelegenheit der, zum Behufe

einer

Bade-Anstalt für die Pfründler

des Bürgerspitals zu St. Marx,

im k. k. priv. Karl Edlen von Marinellischen Theater in der Leopoldstadt statt gehabten theatralischen Vorstellung.

Von

Karl Meisl.

Gesprochen von Dem. Ennöckl,

am 15. November 1818.

Wien.

Gedruckt bey Anton von Haykul.

II. 6358

A 16243

Wenn der Tag in Osten grauet,
Und der Sonne erster Strahl
Auf die unermeßne Zahl
Dieser Erdbewohner schauet:
Da beginnt des Bürgers Fleiß
Rasch zu schaffen, und zu walten,
Und in tausenden Gestalten
Formet sich der Arbeit Preis —
Spricht sich aus der Bürgerfleis.
Oft, wenn schon die Trägen schlafen
Sieh't man noch den Bürger schaffen;
Ohne Ruh', und ohne Rast
Trägt er seines Tages Last.
Und des Himmels reichen Segen
Strömt ihm zu mit dem Gewinn,
Und auf allen Lebenswegen
Ehrt man ächten Bürgersinn.

Bürger ist ein Ehrennahme,
Nicht gehörig einem Stamme —
Wer ihn trägt — hat ihn verdient —
Heil dem Lande, wo im Glanze,
Wo im frischen Eichen-Kranze —
Wahre Bürgertugend grünt!

Doch, das Schicksal will oft prüfen,
Und in nie gemeß'nen Tiefen
Birgt es manches Mißgeschick.
Krankheit wirft den Mann darnieder —
Alter lähmet seine Glieder,
Oder schwächet seinen Blick.
Selbst des Feuers wilde Tücke
Tilgt oft in dem Augenblicke,
Was in einer Lebenszeit
Nicht zum zweitenmahl gedeiht.
Da sieht nun der arme Mann —
Oft schon nahe an dem Grabe
Die Zerstörung aller Habe,
Die er nicht mehr retten kann.
Wohin soll mit leeren Händen
Sich nun der Erschöpfte wenden?
Wohl ihm — dort, dort steht sein Haus!
Ruhe beut es ihm, und Frieden —
Keinen siechen, arbeitsmüden,
Guten Bürger schließt es aus.
Liebe hat es einst gegründet,
Und in neuer Liebe findet
Es die Stütze, die nie bricht —
Neue Pfeiler sind gebauet —
Sie, die hier mein Auge schauet,
übten heut die schönste Pflicht;
Dem erschöpften Alter haben
Sie gespendet ihre Gaben —
Es erquickt mit neuem Licht!
Solche That kann man empfinden —
Sie verehren — sie verkünden — —
Doch ihr danken — kann man nicht!